

Schubert-Saal des Wiener Konzerthauses
Montag, den 8. Februar 1943, 19 Uhr 30

8. Konzert Junger Künstler

Vortragsfolge:

- Haydn** Sonate D-Dur
Allegro con brio — Largo e sostenuto — Presto ma non troppo
- Beethoven** Rondo a capriccio op. 129
(„Die Wut über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice“ **Dr. Gunther Radhuber** (Klavier))
- Mozart** Arie aus „Die Hochzeit des Figaro“ (Ich weiß kaum wo ich bin)
- Verdi** Arie aus „Der Maskenball“ (Laßt ab mit Fragen)
- Rossini** Arie aus „Der Barbier von Sevilla“ (Frag' ich mein beklommen Herz)
Friedel Groll-Stabenow (Sopran)

— P a u s e —

- Schumann** Sonate f-moll op. 14
Allegro — Scherzo. Molto comodo — Quasi variazioni (Thema Andantino von Clara Wieck) — Prestissimo possibile
Dr. Gunther Radhuber
- Schubert** Wohin — Der Jüngling an der Quelle — Sehnsucht
- H. Wolf** Aus dem spanischen Liederbuch: In dem Schatten meiner Locken
Aus dem italienischen Liederbuch: Heb' auf dein blondes Haupt — Wir haben beide lange Zeit geschwiegen — Du denkst mit einem Fädchen — Ich hab' in Penna einen Liebsten wohnen
Friedel Groll-Stabenow

Begleitung der Gesänge: Kapellm. **Ernst Gundacker** — Klavier: Bösendorfer

FRANZ SCHUBERT:

Wohin?

Ich hört' ein Bächlein rauschen,
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Tale rauschen,
So frisch und wunderhell.
Ich weiß nicht, wie mir wurde,
Nicht, wer den Rat mir gab.
Ich mußte gleich hinunter
Mit meinem Wanderstab.
Hinunter und immer weiter,
Und immer dem Bache nach,
Und immer frischer rauschte
Und immer heller der Bach.
Ist das denn meine Straße?
O Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen
Mir ganz berauscht den Sinn.
Was sag' ich denn von Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein.
Es singen wohl die Nixen

Dort unten ihren Reih'n.
Laß singen, Gesell, laß rauschen,
Und wandre fröhlich nach!
Es gehn ja Mühlenräder
In jedem klaren Bach.
W. Müller.

Der Jüngling an der Quelle.

Leise rieselnder Quell!
Ihr wallenden, flüsternden Pappeln,
Euer Schlummergeräusch
Wecket die Liebe nur auf.
Linderung sucht' ich bei euch,
Um sie zu vergessen, die Spröde —
Ach, und Blätter und Bach
Seufzen, Luise, dir nach!

Sehnsucht.

Die Scheibe friert, der Wind ist
rauh,
Der nächt'ge Himmel rein und blau;
Ich sitz in meinem Kämmerlein